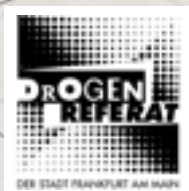


Monitoring-System- Drogentrends 2019 in Frankfurt am Main

Drogenkonsum und Freizeitverhalten
unter Frankfurter Schüler*innen
im Alter von 15 bis 18 Jahren

Zusammenfassung der MoSyD-Studie 2019



CDR CENTRE FOR DRUG RESEARCH

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Inhalt

Alter bei Erstkonsum	3
Alkohol	4
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas	5
Weitere legale Drogen und Medikamente	7
Cannabis	8
Weitere illegale Drogen	10
Synthetische Cannabinoide	11
Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit	12
Psychische Probleme	13
Meinungen über Drogen	13
Medienkonsum	13
Glücksspiel	14
Geschlechterunterschiede	14
Zusammenfassung der wichtigsten Trends 2019	15

Für die Studie 2019 wurden Jugendliche aus 88 Klassen in 23 Schulen von Ende 2019 bis Anfang 2020 befragt. Sie waren im Durchschnitt 16,7 Jahre alt, 81 % der Befragten wohnten in Frankfurt.

Die Daten des Monitoring-System -Drogentrends basieren auf Befragungen von jährlich ca. 1.500 Frankfurter Schüler*innen, die das Centre for Drug Research der Goethe-Universität Frankfurt seit 2002 durchführt. An den hier dargestellten Ergebnissen der Hauptzielgruppe der 15- bis 18-Jährigen waren ca. 1.100 Schüler*innen beteiligt.

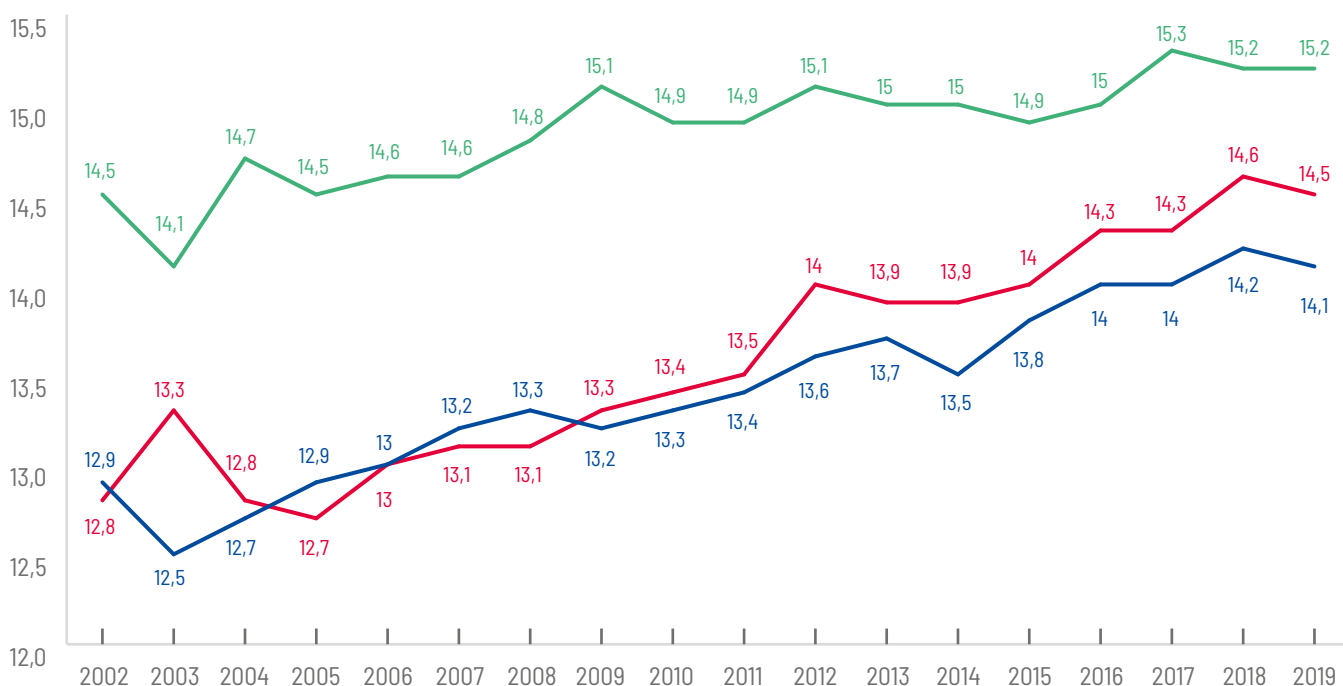
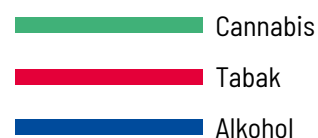
Die MoSyD-Studie (Monitoring-System-Drogentrends) 2019 umfasst neben der Befragung der Schüler*innen eine Expert*innenbefragung und eine Trendscout-Befragung.

Die gesamte Studie können Sie kostenfrei unter www.drogenreferat.stadt-frankfurt.de herunterladen oder über drogenreferat@stadt-frankfurt.de bestellen.

Das Drogenreferat der Stadt Frankfurt am Main fördert die Studie.

Alter beim Erstkonsum

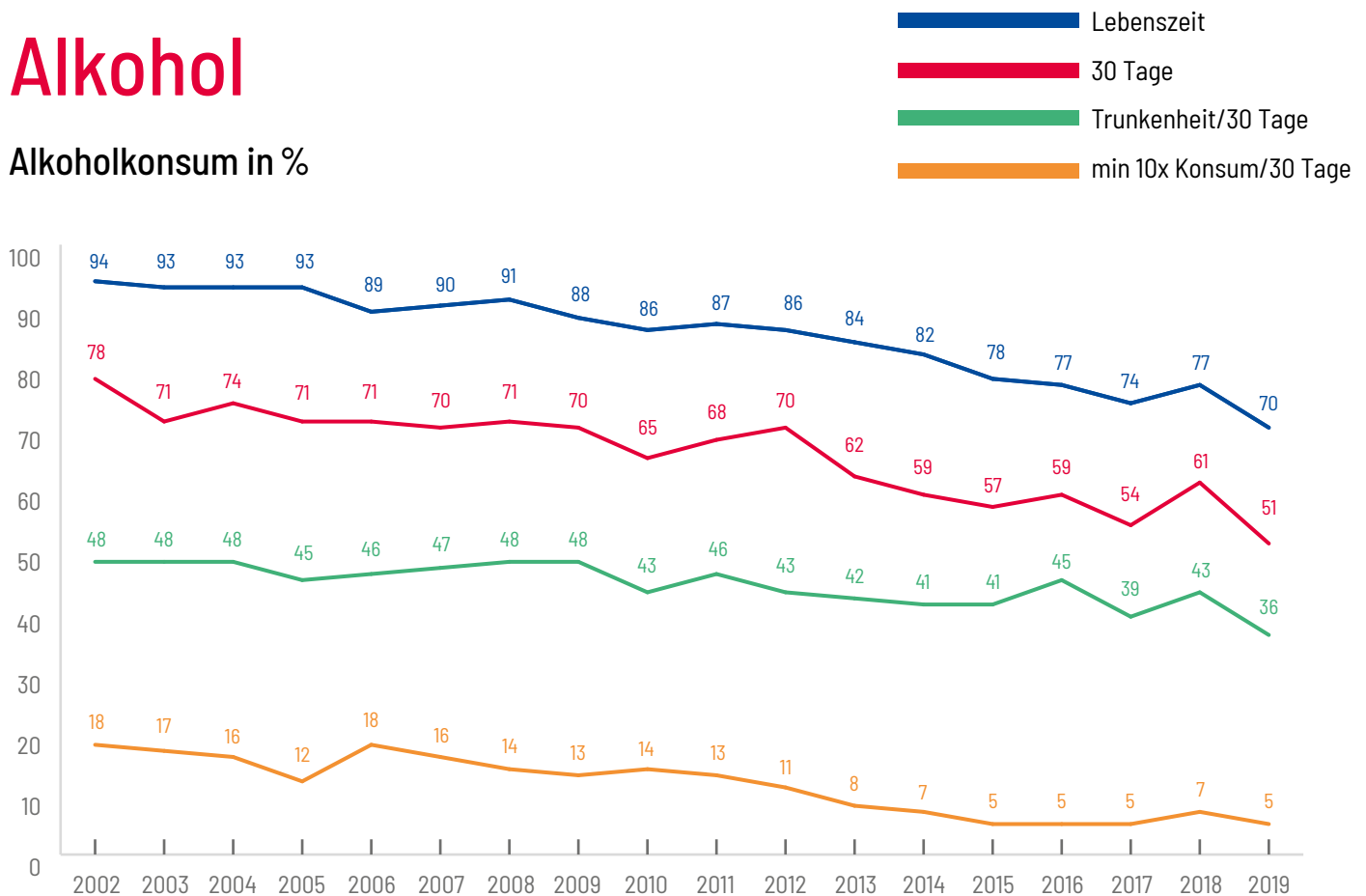
in Jahren



Frankfurter Jugendliche trinken nach der jüngsten Befragung 2019 im Schnitt mit 14,1 Jahren zum ersten Mal Alkohol und rauchen erstmalig mit 14,5 Jahren. Bei beiden Substanzen ist das Alter des Erstkonsums langfristig sehr deutlich, um jeweils rund 1,5 Jahre, angestiegen. Die Höchststände aus dem Vorjahr werden 2019 nicht mehr ganz erreicht. Das Alter beim Erstkonsum von Cannabis bleibt wie im Vorjahr bei 15,2 Jahren. Über den gesamten Erhebungszeitraum betrachtet ist dieser Wert moderat angestiegen.

Alkohol

Alkoholkonsum in %

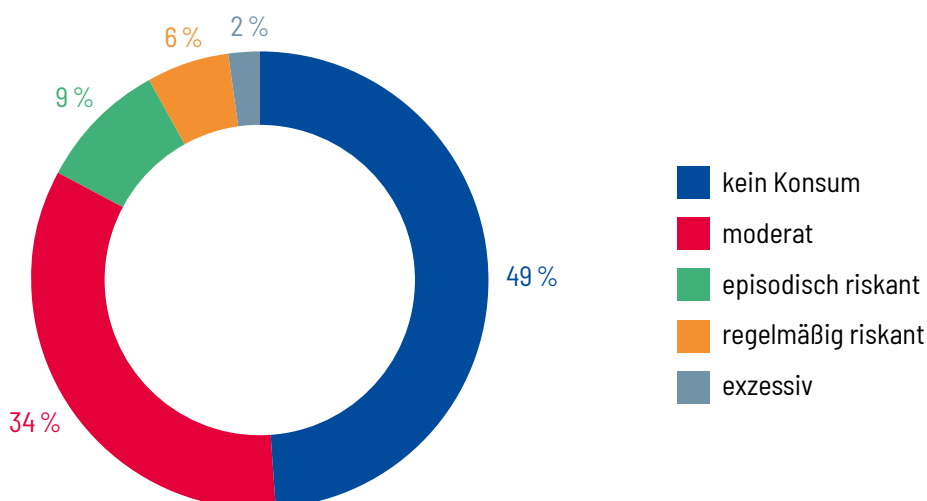


Alkohol bleibt auch 2019 die mit Abstand am weitesten verbreitete psychoaktive Substanz bei Jugendlichen, wenngleich seine Bedeutung für die jungen Leute gesunken ist. 70 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen haben nach der aktuellen Befragung mindestens einmal in ihrem Leben Alkohol getrunken (2002: 94 %).

Mehr als die Hälfte der Befragten (51 %) haben in den letzten 30 Tagen Alkohol getrunken (2002: 78 %) und 36 % waren im zurückliegenden Monat mindestens einmal angetrunken oder betrunken (2002: 48 %). Als häufige Konsument*innen gelten 5 % der Jugendlichen. So viele gaben an, im Vormonat mindestens zehnmal Alkohol getrunken zu haben (2002: 18 %).

Seit Beginn der Studie sind diese Zahlen bei allen Prävalenzen die niedrigsten Werte. Der rückläufige Trend beim Alkoholkonsum, der seit einigen Jahren zu beobachten ist, hat sich damit in der aktuellen Erhebung fortgesetzt.

Alkohol-Konsummuster in den letzten 30 Tagen



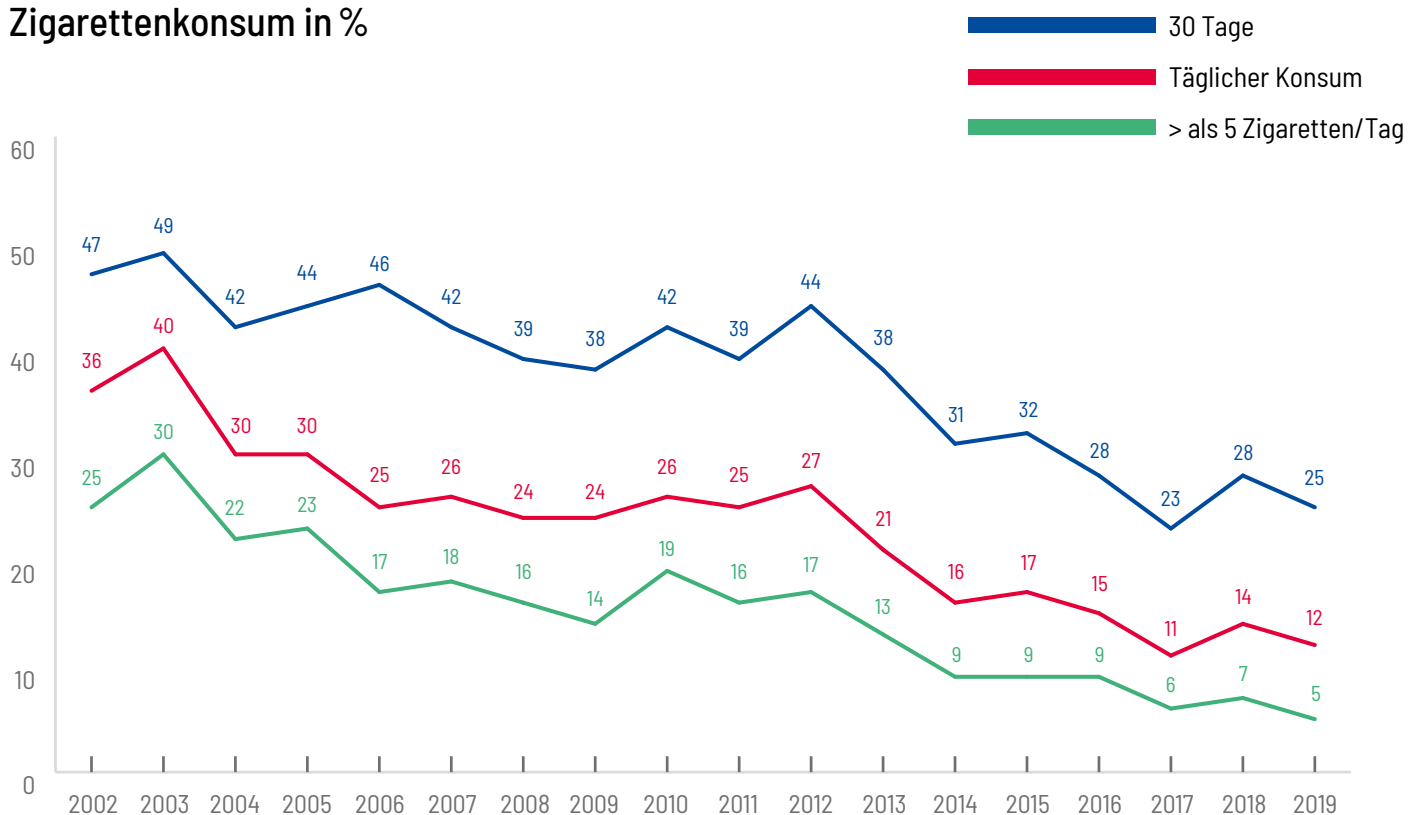
83 % der Schüler*innen trinken aktuell entweder überhaupt keinen Alkohol oder konsumieren moderat. 9 % aller befragten Jugendlichen trinken episodisch riskant (2018: 11 %), 6 % regelmäßig riskant (2018: 7 %) und 2 % weisen exzessive Alkoholkonsummuster auf. Dies ist der Fall, wenn Jugendliche im Vormonat mehr als 20-mal Alkohol getrunken haben oder mindestens zehnmal angetrunken oder betrunken waren (2018: 3 %). Riskante Konsummuster sind damit im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig.

Favorisierte Getränke

Jugendliche greifen am häufigsten zu Bier, Schnaps und Alkopops (Fertigmixgetränke mit Spirituosen). Dahinter folgen Cocktails/ Mixgetränke, Wein sowie Biermixgetränke und Apfelwein. Ein Großteil der minderjährigen Schüler*innen beschafft sich alkoholische Getränke bei Freund*innen, im Supermarkt oder in der Gastronomie, einige aber auch von den Eltern oder am Kiosk.

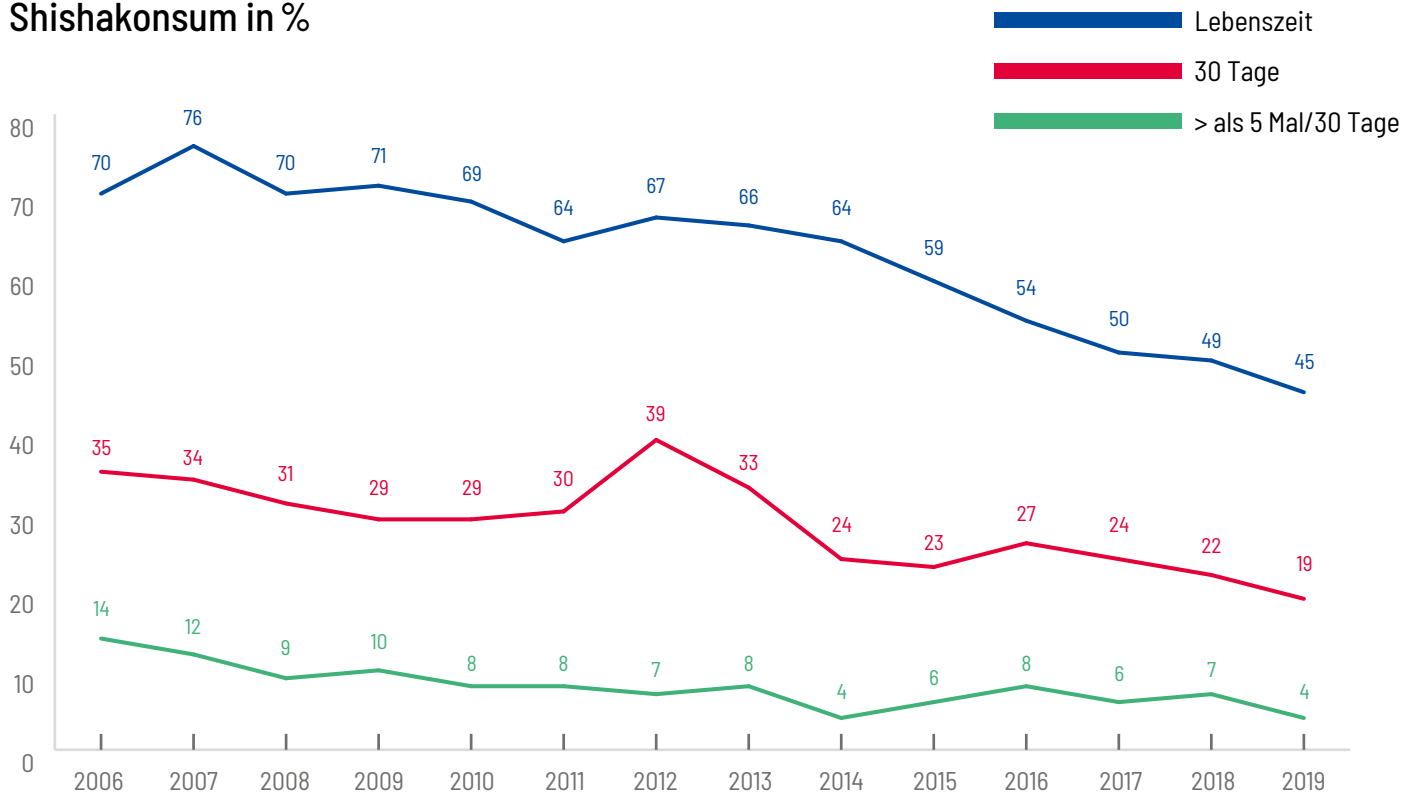
Zigaretten, Shishas, E-Zigaretten und E-Shishas

Zigarettenkonsum in %



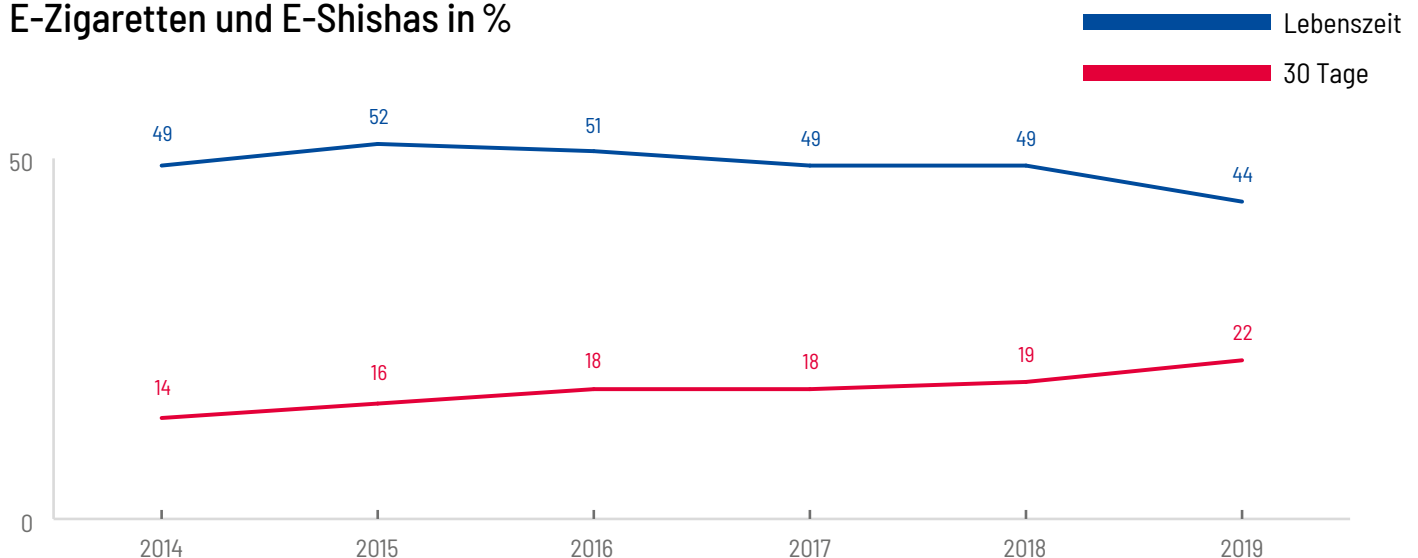
Nur noch 12 % der Jugendlichen sind tägliche Raucher*innen handelsüblicher Zigaretten – gegenüber 14 % im Vorjahr. Und nur noch jede*r 20. Schüler*in raucht mehr als 5 Zigaretten am Tag. Das ist der Tiefstwert seit Beginn der jährlichen Erhebung.

Shishakonsum in %



Die Verbreitung des Shisha-Konsums, der seit circa 2006 in der Jugendkultur Bedeutung erlangte, ist in der aktuellen Befragung bei allen Kennzahlen auf Tiefstwerte gefallen. Alle liegen weit unter den Höhepunkten im Jahr 2012. Dies gilt auch bei der Gruppe der intensiv Konsumierenden mit mehr als fünf Konsumvorgängen in den zurückliegenden 30 Tagen.

E-Zigaretten und E-Shishas in %



Die generelle Verbreitung von E-Zigaretten bzw. E-Shishas ist nach mehreren Jahren weitgehender Stagnation erstmals zurückgegangen. Weniger als die Hälfte der 15- bis 18-Jährigen (44 %) hatte 2019 Konsumerfahrung mit E-Zigaretten und/oder E-Shishas. Dies ist vor allem auf einen Rückgang der Bedeutung von E-Shishas zurückzuführen, während der Konsum von E-Zigaretten mit Liquids nur geringfügig gesunken ist. Der aktuelle Konsum (in den letzten 30 Tagen) ist hingegen weiter angestiegen. Hier liegen Produkte mit und ohne Nikotin etwa gleichauf.

14 % der Frankfurter Jugendlichen rauchen täglich Zigaretten und/oder E-Zigaretten. Von ihnen konsumieren 11 % täglich nur Zigaretten, 2,2 % nur E-Zigaretten und 1,6 % täglich beides.

Weitere legale Drogen und Medikamente

Schnüffelfstoffe

13 % der befragten Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Schnüffelfstoffe konsumiert, 8 % in den letzten 30 Tagen. Am häufigsten wurden dabei Filzstifte und Farben genannt, am zweithäufigsten Klebstoffe, gefolgt von Benzin, Lösungsmitteln und Gas. 9 % der jungen Leute haben Erfahrungen mit Lachgas (Distickstoffoxid), 1 % gaben an, es in den letzten 30 Tagen konsumiert zu haben.

Energy Drinks

84 % der Frankfurter Jugendlichen haben mindestens einmal im Leben Energy-Drinks getrunken, 59 % auch in den letzten 30 Tagen. 17 % haben mindestens zehnmal im Vormonat die koffein- und taurinhaltigen Getränke zu sich genommen. 7 % der 15- bis 18-Jährigen trinken sie täglich.

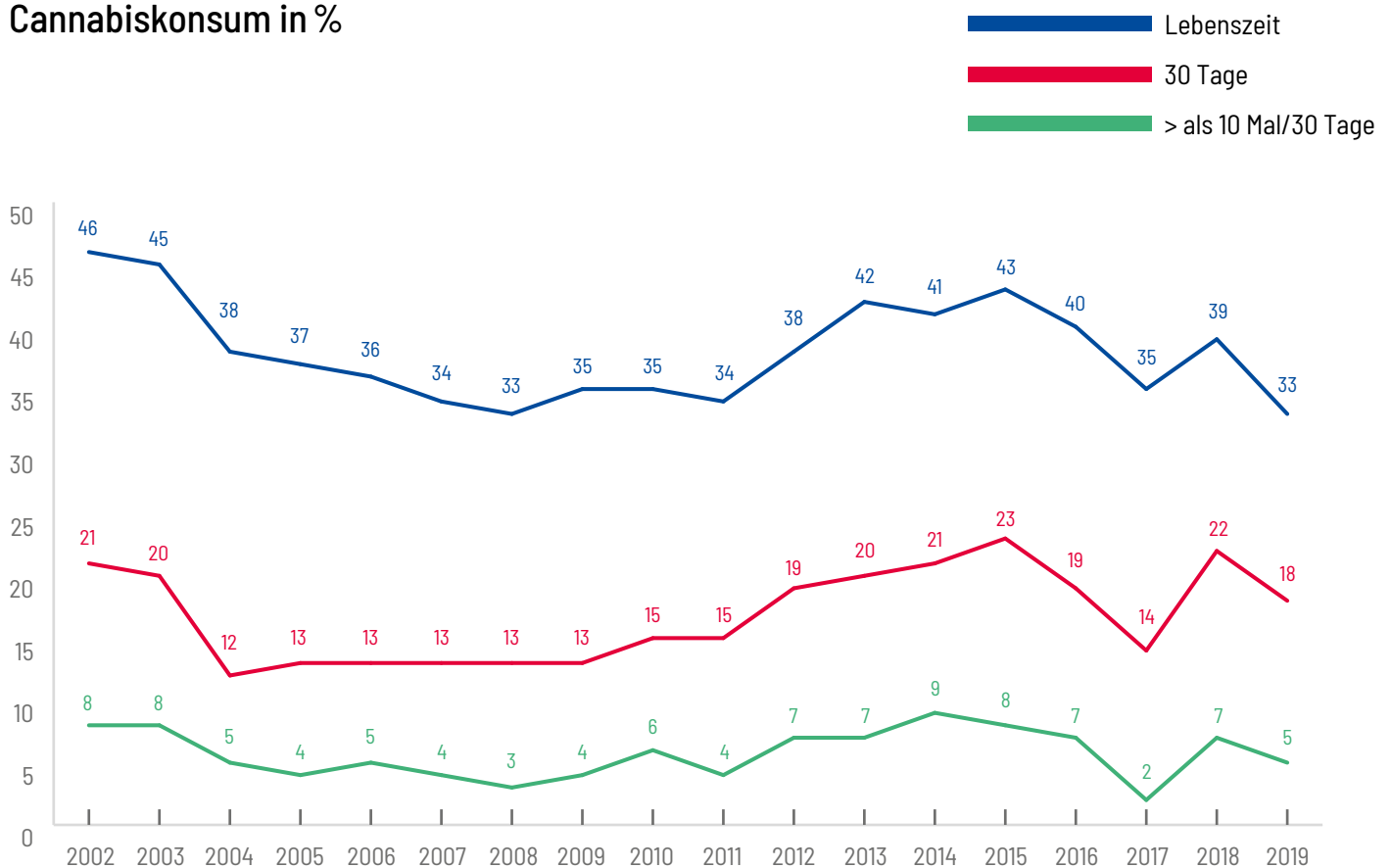
Medikamente

Im Jahr 2019 gaben 2 % der Befragten an, aktuell ein vom Arzt verschriebenes ADS-/ADHS-Medikament mit dem Wirkstoff Methylphenidat (Ritalin®, Concerta®, Medikinet® o. ä.) zu nehmen (2018: 3 %).

Bei der Frage, ob Medikamente zu Rauschzwecken genommen werden oder um die Leistung zu steigern, gaben 6 % der Schüler*innen entsprechende Erfahrungen an. Dabei wird Methylphenidat weiterhin mit knapp 2 % am häufigsten genannt, gefolgt von Benzodiazepinen und Opioiden mit jeweils rund 1 %. Der im Vorjahr beobachtete leichte Trend in Ausgehszenen zu opioidhaltigen Medikamenten (u. a. Hustensaft/„Lean“) ist offenbar wieder weitgehend zum Erliegen gekommen. Stattdessen wird aus der Rap-Szene berichtet, dass Benzodiazepine (Alprazolam/Xanax®) populärer geworden sind.

Cannabis

Cannabiskonsum in %

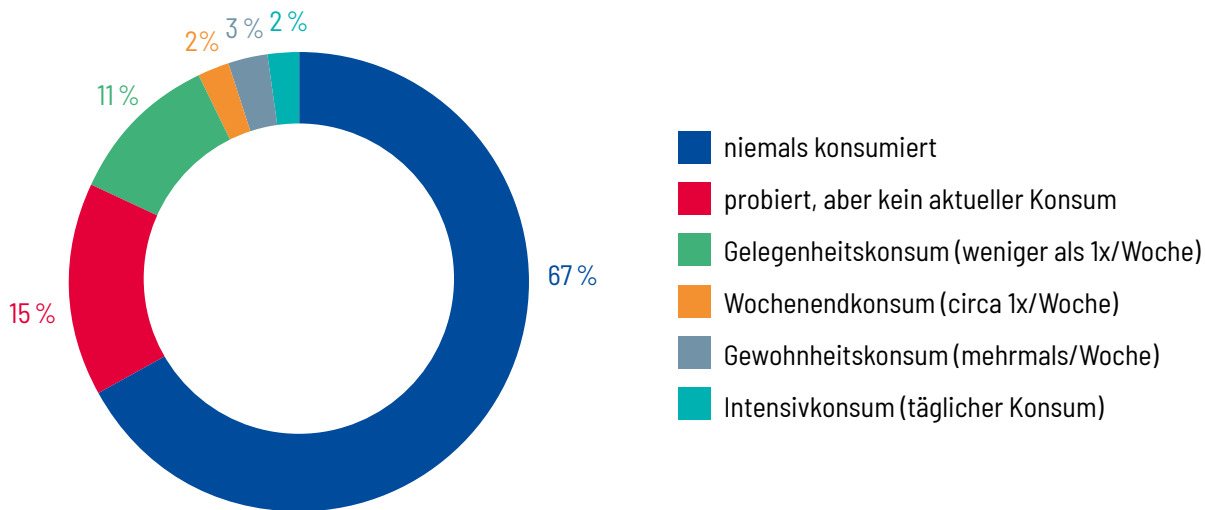


Cannabis bleibt die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Droge unter Jugendlichen. 33 % der 15- bis 18-Jährigen gaben 2019 an, dass sie mindestens einmal im Leben Marihuana und/oder Haschisch konsumiert haben. 18 % der Schüler*innen gaben an, auch in den vergangenen 30 Tagen konsumiert zu haben und 5 % mindestens zehn Mal im vergangenen Monat. Alle drei zentralen Cannabis-Prävalenzraten sind nach dem Wiederanstieg im Vorjahr deutlich gesunken. Der seit 2016 rückläufige Trend beim Cannabiskonsum hat sich 2019 somit teilweise fortgesetzt.

In allgemeinbildenden Schulen ist bei Cannabis in den vergangenen vier Jahren ein merklicher Rückgang von Lebenszeit- und 30-Tages-Prävalenz zu verzeichnen, während sich an Berufsschulen die Lebenszeit- und 30-Tages-Prävalenz kaum geändert hat.

Cannabis-Konsummuster in %

67 % der befragten Jugendlichen haben noch niemals Cannabis konsumiert (2018: 61 %). 15 % haben die Droge schon einmal probiert, konsumieren aktuell aber nicht (2018: 17 %). Gelegentlich, also weniger als einmal pro Woche, konsumieren 11 % der Jugendlichen (2018: 12 %). Etwa einmal pro Woche greifen 2 % zu Cannabis (2018: 2 %). Mehrmals pro Woche konsumieren 3 % der Jugendlichen (2018: 4 %) und weitere 2 % konsumieren täglich (2018: 4 %). Insbesondere intensive Konsummuster sind 2019 zurückgegangen.



Marihuana oder Haschisch?

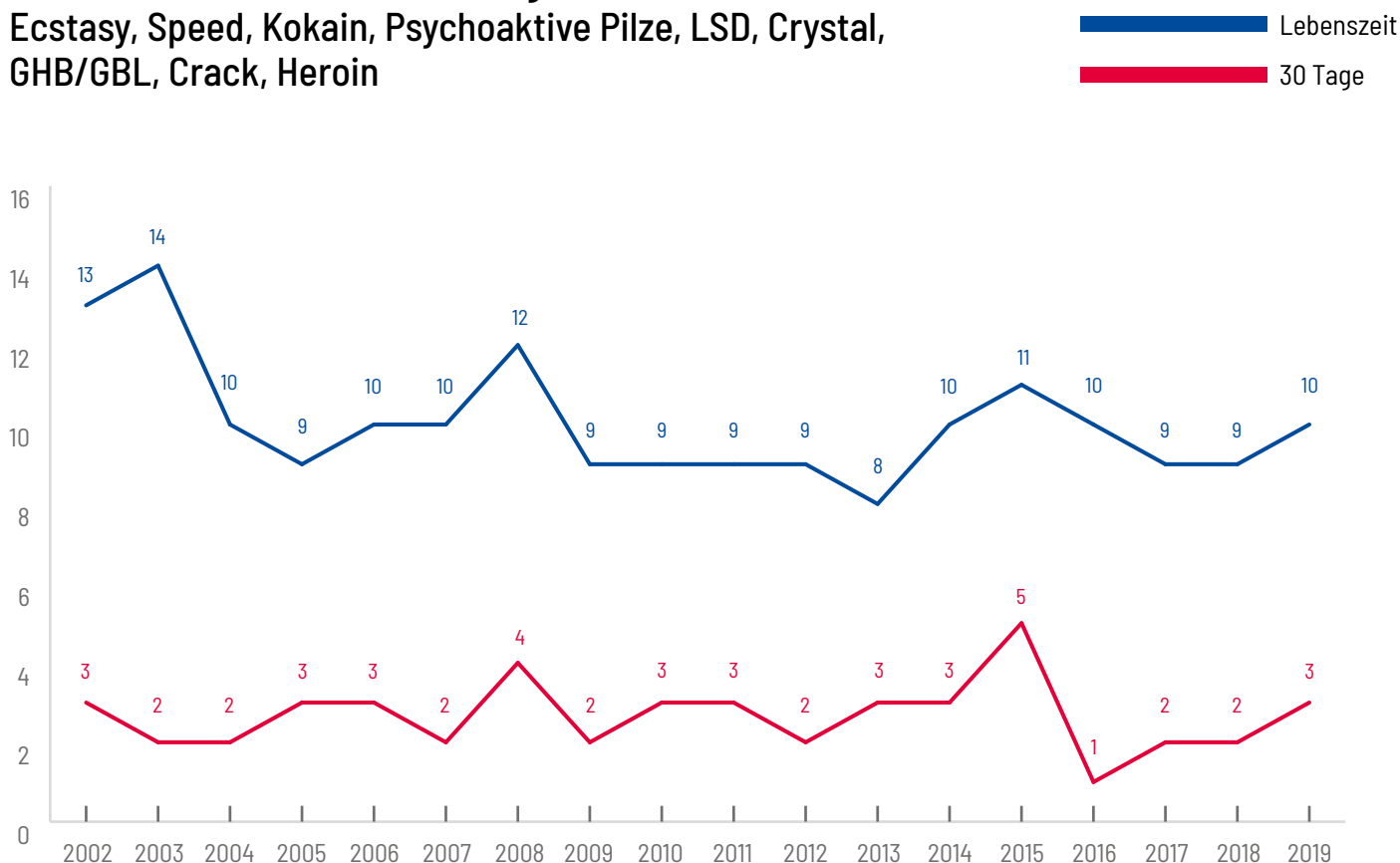
Der seit 2017 beobachtete Trend zu verstärktem Konsum von Haschisch (Extrakt aus Harz der Cannabispflanze) im Vergleich zu Marihuana (getrocknete Blüten) hat sich bei den Jugendlichen insgesamt nicht fortgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es wieder etwas mehr Schüler*innen, die nur Marihuana und kein Haschisch konsumiert haben.

Verbreitung von CBD-Produkten

Da CBD-Produkte (Cannabisprodukte mit sehr niedrigem THC-Gehalt) seit einiger Zeit stärker in der Diskussion sind, wurde der Konsum dieser Substanzen erstmals erfragt. Jede/r siebte Schüler*in (14 %) hat mindestens einmal CBD-Blüten oder -Harz probiert, 4 % auch in den letzten 30 Tagen.

Weitere illegale Drogen

Konsum mindestens einer der folgenden Substanzen in %:
Ecstasy, Speed, Kokain, Psychoaktive Pilze, LSD, Crystal,
GHB/GBL, Crack, Heroin



10 % der befragten Schüler*innen haben mindestens einmal im Leben eine illegale Droge außer Cannabis konsumiert, 3 % auch im zurückliegenden Monat. 2019 sind die Werte bei Lebenszeit- und 30-Tages-Prävalenz im Vergleich zum Vorjahr wieder um jeweils einen Prozentpunkt gestiegen. Das durchschnittliche Alter des Erstkonsums ist 2019 mit 15,4 Jahren leicht gesunken (2018: 15,5 Jahre).

Ecstasy/MDMA

Ecstasy-Tabletten bzw. deren Wirkstoff MDMA weisen unter den Schüler*innen 4 % Lebenszeit-Prävalenz und 1 % 30-Tages-Prävalenz auf. Vor allem im Spektrum der „elektronischen Tanzmusik“ wird die Substanz als „Partydroge“ verwendet, aber auch außerhalb dieser Szene hat die Droge leicht an Bedeutung gewonnen.

Speed (Amphetamin)

Die Lebenszeit-Prävalenz von Amphetamin unter 15- bis 18-Jährigen liegt im Jahr 2019 bei 3 %, 1 % haben auch in den letzten 30 Tagen Speed konsumiert. Die Zahl der Jugendlichen mit Konsumerfahrung ist leicht gestiegen. Allerdings ist Speed in diesem Berichtsjahr nur noch die zweitwichtigste synthetische Partydroge nach Ecstasy. Der Rückgang des Konsums ist zum Teil auf den gestiegenen Kokainkonsum zurückzuführen.

Kokain

Aktuell haben 3 % der 15- bis 18-jährigen Schüler*innen in Frankfurt Konsumerfahrungen mit Kokain, 2 % konsumierten auch in den vergangenen 30 Tagen. Damit ist die 30-Tages-Prävalenz 2019 geringfügig gestiegen. Der Imagewandel unter jungen Erwachsenen in Ausgehszenen hat sich genauso fortgesetzt: Kokain wird zunehmend als besonders hochwertige Droge bewertet, es wurde etwas häufiger von Konsum an Abenden unter der Woche berichtet.

Halluzinogene

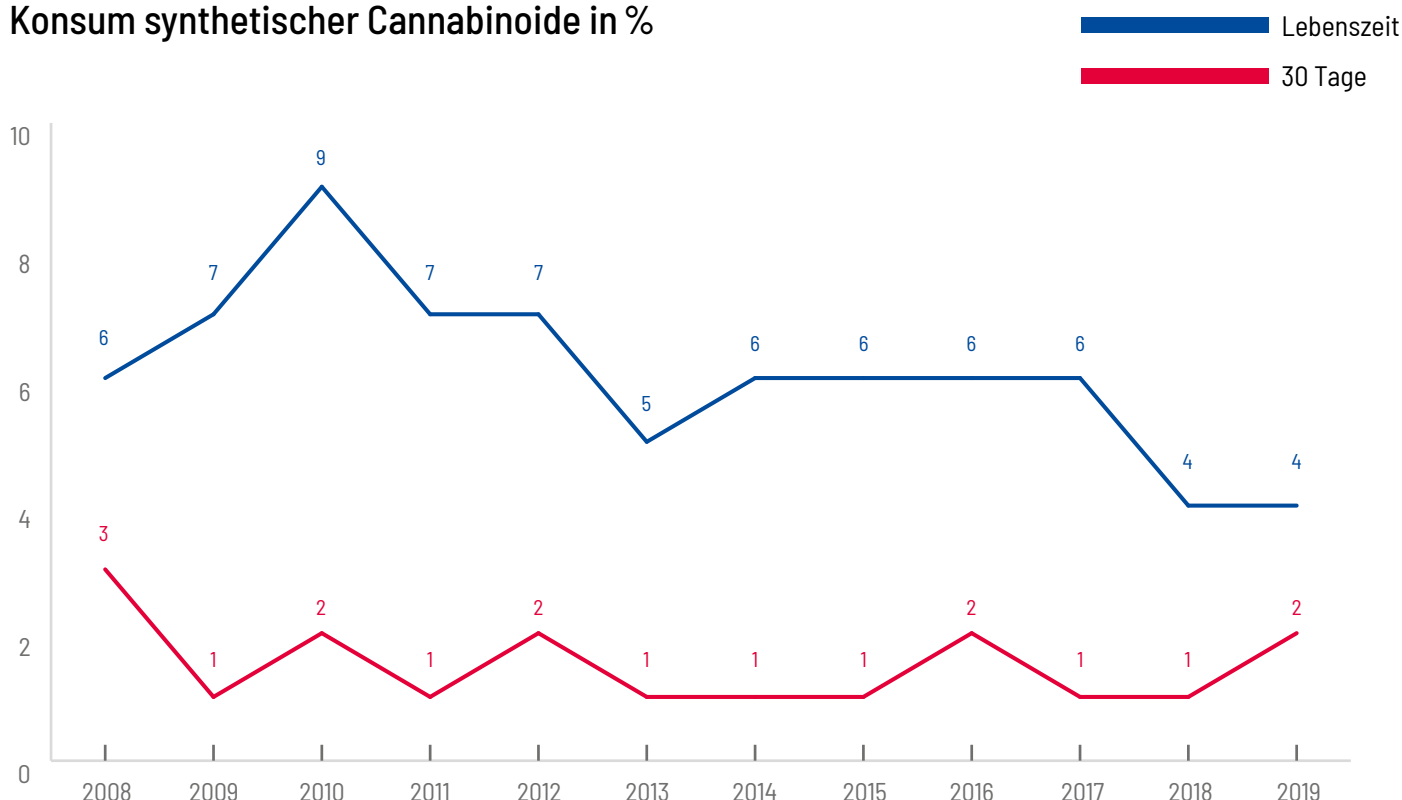
Jeweils 2 % der 15- bis 18-Jährigen haben mindestens einmal im Leben psychoaktive Pilze bzw. LSD konsumiert. Unverändert werden in den Ausgehszenen relativ wenig Psychedelika genommen, wobei dort eher LSD als Pilze verbreitet sind.

Methamphetamin (Crystal Meth)

Im Jahr 2019 gaben 2 % der 15- bis 18-Jährigen an, mindestens einmal in ihrem Leben Methamphetamin (Crystal Meth) konsumiert zu haben. Das ist der Höchstwert seit Beginn der Erhebung. In nahezu sämtlichen Party-Umfeldern spielt Crystal Meth in Frankfurt aber weiterhin keine Rolle.

Synthetische Cannabinoide

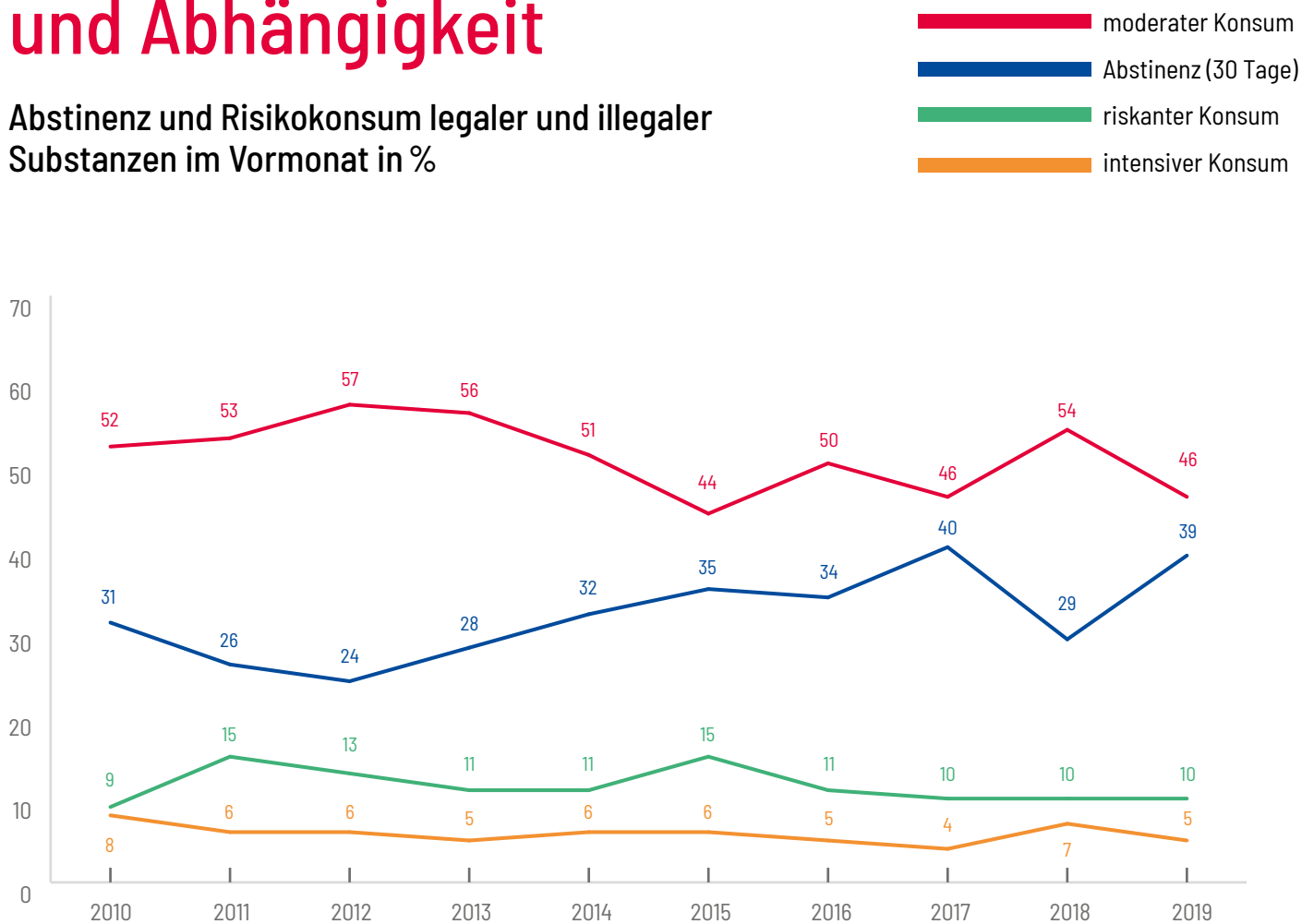
Konsum synthetischer Cannabinoide in %



Nach der aktuellen Erhebung haben 4 % der 15- bis 18-Jährigen mindestens einmal in ihrem Leben synthetische Cannabinoide („Räuchermischungen“) konsumiert, 2 % auch in den zurückliegenden 30 Tagen. 1 % haben ein derartiges Produkt mehr als fünfmal im Leben zu sich genommen. Andere NPS (Neue Psychoaktive Substanzen) haben 3 % der Schüler*innen mindestens einmal probiert.

Abstinenz, Risikokonsum und Abhängigkeit

Abstinenz und Risikokonsum legaler und illegaler Substanzen im Vormonat in %



Parallel zu den meist deutlichen Rückgängen der Prävalenzraten beim Konsum legaler Drogen und Cannabis sind die Kennzahlen für die Abstinenz von legalen und illegalen Drogen erneut deutlich gestiegen. Die Lebenszeit-Abstinenz erreicht mit 18 % (2002: 4 %) einen neuen Höchstwert. Die 30-Tages-Abstinenz liegt nach einem Anstieg um zehn Prozentpunkte mit 39 % nur knapp unter dem Maximalwert von 2017 (40 %; 2002: 16 %).

Der Anteil der Jugendlichen, die (substanzübergreifend) „riskant“ konsumieren, liegt im dritten Jahr in Folge konstant bei 10 %. Der Wert für die „intensiv“ Konsumierenden ist aktuell um zwei Prozentpunkte auf 5 % gesunken. Insgesamt wird für riskante und/oder intensive Konsummuster der zweithöchste Wert aller Erhebungen erreicht [vgl. zu den Kriterien des Stufenmodells den Jahresbericht].

Auch im Jahr 2019 geben Jugendliche auf die Frage, ob sie sich von einer Droge abhängig fühlen, am häufigsten Zigaretten an. Dies ist bei 9 % der Befragten der Fall. Damit wird zum zweiten Mal nach 2017 ein Tiefstwert erreicht. 4 % der Jugendlichen fühlen sich von Cannabis abhängig, 3 % von Alkohol.

Psychische Probleme

Im Jahr 2019 gaben 19 % der 15- bis 18-Jährigen an, dass sie in den vergangenen 12 Monaten unter nennenswerten psychischen Problemen gelitten haben. Stress (15 %), depressive Verstimmungen (11 %), Depressionen (11 %), Panikattacken (8 %), Angststörungen (7 %) und Essstörungen (4 %) wurden dabei am häufigsten genannt.

Schülerinnen wie Schüler mit psychischen Problemen sind deutlich häufiger Raucher*innen, betrinken sich häufiger, konsumieren häufiger Cannabis und haben etwas mehr Erfahrungen mit anderen illegalen Drogen als ihre Mitschüler*innen.

Meinungen über Drogen

Bei der Frage nach der Lieblingsdroge gaben 2019 so viele Befragte wie nie zuvor an, keine zu haben (66 %). Unter denen, die eine Lieblingsdroge haben, liegt Alkohol mit 15 % Zustimmung auf dem ersten Rang, gefolgt von Cannabis (8 %) und Zigaretten (7 %). Der Wert für Alkohol ist 2019 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesunken, der für die übrigen beiden Substanzen leicht.

Bei der Frage nach der meist diskutierten Droge liegt nach wie vor Alkohol an erster Stelle (37 %), gefolgt von Cannabis (20 %) und Zigaretten (17 %). Während der Wert für Alkohol aktuell leicht gestiegen ist, sind die Werte für Cannabis und Zigaretten leicht zurückgegangen.

Bei der Frage nach der am stärksten abgelehnten Droge steht aktuell Heroin mit 22 % an erster Stelle. Crystal Meth (Methamphetamin) liegt mit 18 % dahinter. Mit relativ deutlichem Abstand folgen danach Crack (10 %), gefolgt von Kokain und Zigaretten (jeweils 6 %), Alkohol, LSD, Ecstasy und Cannabis (jeweils 3 %).

Medienkonsum

Fernsehen

Die befragten Schüler*innen verbringen durchschnittlich rund 27 Stunden pro Woche mit Fernsehen/Videos/Serien, wobei Schüler deutlich mehr Zeit dafür aufwenden als Schülerinnen. Mediatheken werden dazu am häufigsten genutzt, dicht gefolgt von „Influencer“-Videos und kostenpflichtigen Streaming-Angeboten/Pay-TV. „Klassisches“ Fernsehen nutzen nur noch gut die Hälfte der Befragten.

Internet

Die 15- bis 18-Jährigen nutzen das Internet rund 3 Stunden pro Werktag für andere Zwecke als Fernsehen bzw. für Videos – im Schnitt 1,4 Stunden für Kommunikation und jeweils 0,8 Stunden zur Informationssuche bzw. für Sonstiges. Von sozialen Medien und ähnlichen Diensten nutzen Jugendliche weiterhin am häufigsten WhatsApp (91 % täglich); außerdem spielen für sie täglich Instagram (79 %), YouTube (76 %), und Snapchat (62 %) eine wichtige Rolle.

Computerspiele

81 % der Befragten spielen mindestens einmal im Monat Computerspiele. Im Schnitt wird 7,4 Stunden pro Woche gespielt. 38 % der Befragten haben mindestens einmal echtes Geld beim Computerspielen ausgegeben, am häufigsten für In-Game-Währungen oder für „Skins“, die die Spieloptik verändern.

Glücksspiel

Nur noch 5 % der 15- bis 18-Jährigen spielen mindestens einmal wöchentlich Glücksspiele – gegenüber 9 % im Jahr 2018. Dieser Wert ist erstmals seit sieben Jahren deutlich zurückgegangen. Deutliche Rückgänge sind vor allem bei Onlinewetten (um drei Prozentpunkte) und Sportwetten (um zwei Prozentpunkte) zu verzeichnen. Auch Poker bzw. Kartenspiele werden deutlich weniger gespielt. Ein Trend, der sich seit längerem zeigt: während 2010 noch 6 % der Befragten regelmäßig Kartenspiele um Geld spielten, ist dies 2019 nur noch bei einem Prozent der 15- bis 18-Jährigen der Fall.

Geschlechterunterschiede

Wie im Vorjahr gibt es 2019 bei **Alkohol** keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern – abgesehen von der Trunkenheit im zurückliegenden Monat ($\sigma=41\%$, $\varphi=31\%$).

Deutlich mehr männliche Jugendliche greifen zu **E-Zigaretten** (Lebenszeit: $\sigma=50\%$, $\varphi=38\%$; 30 Tage: $\sigma=25\%$, $\varphi=18\%$), während es beim Zigarettenrauchen kaum Unterschiede gibt.

Besonders deutliche Geschlechterunterschiede zeigen sich wie in allen vorherigen Befragungen bei sämtlichen **Cannabis-Prävalenzraten** (Lebenszeit: $\sigma=39\%$, $\varphi=27\%$; 30 Tage: $\sigma=22\%$, $\varphi=14\%$; $\geq 10\text{x}/\text{Monat}$: $\sigma=8\%$, $\varphi=2\%$).

Erfahrungen mit den Substanzen **Ecstasy, Kokain und psychoaktive Pilze** haben deutlich häufiger männliche Jugendliche gemacht.

Wie in den Jahren zuvor spielen männliche Befragte weitaus häufiger **Computerspiele** als weibliche. Mit mehr als 30 Stunden verbringen Jungen auch rund 10 Stunden mehr Zeit pro Woche mit Videos, Serien und Filmen als Mädchen. Bei der sonstigen **Internetnutzung** (Kommunikation, Informationssuche etc.) liegen Schülerinnen vor den Schülern, weil sie deutlich stärker Social-Media nutzen.

Glücksspiele werden nach wie vor von männlichen Befragten weitaus häufiger gespielt als von weiblichen: 9 % der Schüler, aber nur 1 % der Schülerinnen nutzen Online-/Sportwetten, Pokern und/oder Geldspielautomaten mindestens wöchentlich.

Ein signifikant höherer Anteil von Schülerinnen gibt im Vergleich zu den Schülern an, **psychische Probleme** zu haben, wobei alle Störungsbilder deutlich häufiger genannt werden.

Während die Abstinenzraten bei beiden Geschlechtern in diesem Berichtsjahr gestiegen sind, sind die Mädchen weiterhin häufiger **abstinent** als Jungen: 21 % der Schülerinnen und 14 % der Schüler haben noch nie eine legale oder illegale Droge konsumiert, und auch die 30-Tages-Abstinenz liegt mit 43 % bei den weiblichen Befragten höher als bei den männlichen Befragten (36 %).

Zusammenfassung der wichtigsten Trends 2019

Alkohol

Sämtliche Alkohol-Prävalenzraten erreichen 2019 neue Tiefststände; auch die Zahl zur Trunkenheit im Vormonat ist erstmals deutlich gesunken.

Zigaretten

Der Konsum von herkömmlichen Zigaretten und Shishas ist im Vergleich zu den Vorjahren erneut zurückgegangen.

E-Zigaretten/-Shishas

Die Konsumerfahrung von Jugendlichen mit E-Produkten ist erstmals leicht gesunken, der aktuelle Konsum hat weiter zugenommen, die Zahl für den häufigen Konsum ist gleich geblieben.

Shishas

Sämtliche Konsumkennzahlen sind auf neue Tiefstwerte gesunken.

Cannabis

Die Lebenszeit-Prävalenz erreicht ihren Tiefstwert seit Beginn der Befragung 2002; andere Kennzahlen sind auf mittlere Werte gesunken. Weiterhin ist die Verbreitung und „Normalisierung“ von Cannabis in Ausgehszenen jedoch hoch.

Speed

Amphetamin hat in Partyszenen an Bedeutung verloren.

Kokain

Erstmals ist Kokain die wichtigste illegale Droge in „elektronischen Ausgehszenen“.

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Weiterhin spielen NPS eine untergeordnete Rolle im Konsumverhalten der Frankfurter Jugendlichen.

Medienkonsum

Die Nutzung des „klassischen Fernsehens“ geht weiter zurück.

MDMA (Ecstasy)

Die Konsumerfahrung ist nach einer rückläufigen Entwicklung in den Vorjahren wieder etwas gestiegen.

Glücksspiel

Die wöchentlichen Nutzungszahlen sind nach Jahren der Stagnation erstmals zurückgegangen.

Abstinenz

Die Abstinenzquote hat ihren bisherigen Höchststand erreicht.

